

69. JAHRGANG
Oktober 2020

Nr. 10/2020

seit 141 Jahren
Miteinander - Füreinander

Der

Bahrenfelder

Monatsblatt für Bahrenfeld

Herausgegeben vom Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.



***Ein stolzes Stück Hamburger Seefahrtsgeschichte
kehrte am 6.9.2020 zurück***

(Näheres im Innenteil)

Bleiben Sie uns weiterhin treu und - vor allem - gesund.

Aus dem Inhalt:

Berichte, Geschichten und Bilder aus unserer Vereinsarbeit

Herausgeber:

Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.

Redaktion:

Hans-Werner Fitz,
Bahrenfelder Chaussee 120
22761 Hamburg,
Tel. 891631
hans-wernerfitz@alice-dsl.de

Geschäftstelle:

Marianne Nuskowski,
Wittenbergstr. 8
22761 Hamburg,
Tel. 8903192

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE43200505501044249751
BIC: HASPDEHXXX

Vorstand:

1. Vorsitzende: Marianne Nuskowski
Tel. 8903192
Marianne.Nuskowski@bbv1879.de

2. Vorsitzende:

Renate Weidner
Tel. 53276134
Renateweidner@gmx.de

Schatzmeisterin:

Gisela Baasch
Tel. 397230
giselabaasch@gmx.de

Beisitzer:

Manfred Hümmer, Tel. 896686
Hans-Werner Fitz, Tel. 891631
Ursula Fitz, Tel. 891631
Andreas Reiss, Tel. 8903192

1. Schriftführer:

1. Schriftführer, Dietrich Böhring,
Tel. 8992886
2. Schriftführer, Peter Feddersen,
Tel. 896259

Ausschüsse:

Bildungs- und Kulturausschuss:
Renate Weidner, Tel. 53276134
Gisela Baasch, Tel. 397230

Sozialausschuss:

Petra Liedtke; Tel. 895565
Erika Höpke; Tel. 35075758

Kommunal- und Verkehrsausschuß:

Ingeborg Burow, Tel. 8991229
Andreas Reiss, Tel. 8903192

Abgeordnete für den Zentralausschuss:

Hans-Werner Fitz, Tel. 891631
Gisela Baasch, Tel. 397230
Renate Weidner, Tel. 53276134

Verlag, Anzeigen und Herstellung:

Soeth-Verlag PM UG,
Wiedenthal 19, 23881 Breitenfelde
Telefon: 04542 - 995 83 86,
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Es gilt die Anzeigen-Preisliste vom 1.9.2012

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Vereinsvorstandes. Für alle veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion ausschließlich die pressegesetzliche Verantwortung. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Redaktionsschluss ist jeweils der 12. des Vormonats.

Unsere Geburtstagskinder im Oktober und November

Wir wünschen Ihnen alles Gute, bleiben Sie gesund.

3.10. Birgit Schröder	3.11. Anita Schüning
5.10. Ernst Müller	12.11. Karl Heinz Eberle
7.10. Manfred Olm	14.11. Erich Thiele
7.10. Antje Weiß	16.11. Janina Burzler
8.10. Jutta Giesecke	18.11. Dr. Hans Breil
8.10. Jürgen Kuhlmann	20.11. Ingeborg Burow
9.10. Gerd Dittmeyer	21.11. Ursula Fitz
17.10. Barbara Oltmann	22.11. Jenny Lemmermann
19.10. Elfi Harder-Hinze	25.11. Caglar Dr. Sevinc
21.10. Lisa Topp	25.11. Anne Voss
22.10. Rosemarie Ebert	27.11. Erika Garbe
23.10. Doris Freymann	29.11. Doris Reichel
29.10. Ruth Stoldt	30.11. Elke Wrage
30.10. Monika Lau	

**Aus Datenschutzgründen erwähnen wir
die runden Geburtstage nicht mehr. (Schade)**

Wichtiger Hinweis: Wer aus Datenschutz-(DSGVO) oder anderen Gründen nicht mit dem Geburtstag oder als Jubilar erwähnt werden möchte, teile dies bitte der Redaktion (891631 Fitz) mit, damit wir es berücksichtigen können.

Wir haben ein neues Mitglied, über das wir uns in diesen schweren Coronazeiten besonders freuen. **Es ist Frau Johanna Lemcke.** Herzlich willkommen!



Veranstaltungskalender

**Achtung! Es geht so langsam wieder los! Wir können wieder starten.
Hier sind die nächste Versammlungstermine für Oktober, November, Dezember 2020**

Die Räumlichkeiten vom Mercure Hotel stehen uns wieder zur Verfügung.

Nur eines unterscheidet sich jetzt sehr stark zu unserer letzten Versammlung am 20.02.2020. Der Raum ist für 25 Personen zugelassen. Es gibt z.Z. keine Speisen. Wir sitzen nicht an großen Tischen sondern einzeln oder als Paar in Reihen. Beim Betreten des Hotels muss eine Maske getragen werden bis man an seinem Platz sitzt. Getränke müssen an der Hotelbar geholt werden, da das Restaurant noch geschlossen ist, folgedessen ist das Bedienungspersonal in Kurzarbeit. Für alle ein wenig anders aber trotzdem haben wir die Hoffnung nicht aufgegeben, dass wir mit einigen Mitgliedern im kleinen Rahmen beginnen können.

Aus diesem Grunde haben wir entschieden im Oktober am 08.10.2020 den erweiterten Vorstand, ehrenamtliche Ausschussmitglieder, sowie einige fleißige Helfer*innen als sogenannte Versammlungstester einen Probelauf zu starten. Da ich, Marianne Nuskowski, an dem Tag nicht anwesend sein kann findet der Testlauf ohne mich statt. Unsere 2. Vorsitzende Renate Weidner und alle Vorstandsmitglieder werden den Abend sehr genau begutachten um Verbesserungen oder Änderungen für die nächste Mitgliederversammlung am 12.11.2020 festzuhalten.

Ferner ist es außerordentlich wichtig zu wissen, dass z.Zt. nur Mitglieder (keine Gäste) auf unserer Versammlung zugelassen sind, die sich im Vorwege telefonisch bei mir angemeldet haben, damit wir die Teilnehmerzahl von 25 Pers. nicht überschreiten.

Ich hoffe jeder hat verstanden das „Corona“ immer noch den längeren Arm hat. Wer sich krank fühlt, Halsschmerzen oder Husten, Schnupfen oder Fieber hat oder gerade aus einem gefährdeten Gebiet kommt bleibt bitte bedingungslos zu Haus! Nun folgen die laufenden Termine mit der Bitte um rege Teilnahme, wenn Ihr gesund seid. Wir vermissen Euch!

Dienstag 06.10.2020 um 15 Uhr Volkspark Treffen am großen Stein am Eingang zur großen Wiesen an der August-Kirch-Straße. Diejenigen die immer dabei sind würden sich riesig freuen, wenn wieder neue Gesichter dazukommen. Die letzten Spaziergänge führten uns durch den wunderschönen Schulgarten und wir schauten uns den neugestalteten Dahliengarten an. Sicher verwandelt sich unser Volkspark im Oktober durch das buntfärbende Laub und zeigt uns, wie vielfältig und wandelbar unsere Jahreszeiten sind. Macht mit und atmet tief durch, es tut wahnsinnig gut.

Donnerstag 08.10.2020 um 19 Uhr Probeversammlung nur für zugelassene Testmitglieder. Weitere Erklärungen dazu siehe im einleitenden Artikel. Herr Peter Koletzki wird aus seinem neuen Buch „Hamburg in den fünfziger Jahren. Eine Kindheit zwischen Liebe und Pflichten“ lesen. Wir werden Herrn Koletzki im nächsten Jahr noch einmal einladen, um allen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, ihm zuzuhören.

Dienstag 13.10.2020 um 15 Uhr. Treffen im Volkspark zum gemeinsamen Spaziergang. Nähere Beschreibung siehe Di.06.10.

Mittwoch 14.10.2020 um 14:30 Uhr gemeinsames Kaffee trinken im VIA CAFELIER im Otto von Bahren Park, Paul-Dessau-Str.4. Bitte bei Petra Liedtke 895565 oder Erika Höpcke 35075758 anrufen, um eine Reservierung zum Kaffee anzumelden.

Dienstag 20.10.2020 um 15 Uhr. Treffen im Volkspark zum gemeinsamen Spaziergang. Nähere Beschreibung siehe Di.06.10.

Sonntag 25.10.2020 Ende der Sommerzeit. Wir stellen alle unsere Uhren um eine Stunde zurück.

Dienstag 27.10.2020 um 15 Uhr. Treffen im Volkspark zum gemeinsamen Spaziergang.

Termine im November 2020

Dienstag 03.11.2020 um 15 Uhr. Treffen im Volkspark zum gemeinsamen Spaziergang. Es kann heute schon nass und kalt sein. Jeder hat schon wetterfeste Kleidung aus dem Schrank geholt. Mit Handschuhen und Mütze geht es durch den Wald. Schmuddelwetter kennen Hamburger Deerns un Jungs.

Dienstag 10.11.2020 um 15 Uhr. Treffen im Volkspark wie oben beschrieben.

Mittwoch 11.11.2020 um 14:30 Uhr gemeinsames Kaffee trinken im VIA CAFELIER im Otto von Bahren Park, Paul-Dessau-Str.4. Bitte bei Petra Liedtke 895565 oder Erika Höpcke 35075758 anrufen um eine Reservierung zum Kaffee anzumelden.

Donnerstag 12.11.2020 um 19 Uhr Mitgliederversammlung im Mercure Hotel. Es ist zwingend wichtig, sich bis zum 11.11. telefonisch bei Marianne Nuskowski 890 31 92 als Teilnehmer anzumelden, weil die Anzahl der Versammlung auf 25 Personen begrenzt ist. Als Gast und Referent begrüßen wir Herrn Marcus Weinberg.

Sonntag 15.11.2020 um 10 Uhr Gottesdienst in der Lutherkirche zu Volktrauertag mit anschließender Kranzniederlegung an der Gedenkschale im Lutherpark.

Dienstag 17.11.2020 um 15 Uhr. Treffen im Volkspark wie oben beschrieben.

Dienstag 24.11.2020 um 15 Uhr. Treffen im Volkspark wie oben beschrieben.

Sonntag 29.11.2020 um 14.30Uhr zum 1. Advent. Wer möchte sich zum Adventskaffee treffen? Wo? Ich würde mich über eine Idee von Euch freuen und warte auf eine Rückmeldung! Tel.8903192 M.Nuskowski

weiter Seite 4

Freitag 04.12.2020 um 18 Uhr. Unser traditionelles Grünkohlessen können wir fortsetzen.

Einlass ab 17 Uhr mit Maske. Im Restaurant Tunici, Luruper Chaussee 2 haben wir genügend Plätze reserviert. Parkplätze sind vorhanden und der Bus hält vor der Tür.

Also auch bei Schnee, wenn denn welcher fällt, haben wir es nicht weit zum Bus oder ins Auto. Es werden vierer, sechser und zehner Tische mit genügend Abstand eingedeckt. Wir möchten zusammen weihnachtlich Essen. Diesmal ohne Tombola und Beiprogramm.

Anmeldungen nur für Mitglieder werden vom 01.10. - 25.11. von mir telefonisch, auf einer Mitgliederversammlung oder am Volksparktreffen angenommen.

Preis pro Person 22,- €. Der Betrag ist auf das Vereinskonto bis zum 25.11.2020 zu überweisen.

Mal was anderes, heute:

Dusie oder Siedu

Bereits in den siebziger Jahren überraschte uns ein schwedisches Möbelhaus damit, dass alle Kunden geduzt wurden. Man war irritiert, sagte sich aber: Das ist in Schweden eben so, stört mich zwar, aber wenn ich unbedingt ein Billy-Regal kaufen will, muss ich da durch. In den Sechzigern siezten sich sogar noch Studenten.

Vor ein paar Jahren bemerkte ich als aufmerksame Radio-Hörerin, dass ich von den Moderatoren einiger Sender geduzt wur-

de. Und zwar nicht von einem absoluten „Jugend“- sondern einem „Mittelalter“-Sender. Ich schrieb diesen Sender an und man antwortete mir, dass das heutzutage üblich sei, das Du sei jetzt normal. Wenn ich mich dadurch nicht ernst genommen fühlte, tue ihnen das Leid (auf eine Hörerin mehr oder weniger kommt es ihnen anscheinend nicht an).

Natürlich hat sich das Sie und Du gelockert, aber wenn ich in einem Lokal einer bestimmten Kette sitze

und der Kellner duzt mich, irritiert mich das denn doch. Ich bin ja nicht seine Oma, obwohl ich es vom Alter locker sein könnte.

Im Sportverein duzt man sich, unter Jugendlichen, in der Nachbarschaft ist man schnell beim Du, Gartennachbarn werden nach anfänglichen Zögern und Kennenlernen geduzt, aber bei wildfremden Menschen sträuben sich bei mir doch die Nackenhaare. Ich bin eben altmodisch.

Gisela Baasch

Das besondere Geburtstagsgeschenk

Eine enge Freundin von unserem Mitglied Frau Christel Schnitzler war eine ehemalige Schülerin von Loki Schmidt und wusste von der Loki-Schmidt-Stiftung.

Sie griff die Idee einer Baumspende auf und schenkte Frau Schnitzler zu ihrem Geburtstag inklusive aller anderen Gäste eine Kaiserlinde mit einer Urkunde, die dem genauen Standort beschrieb.

Da es eine Kooperation ist zwischen der Loki-Schmidt-Stiftung und der Stadtplanung Hamburg, besitzt die Abteilung für Stadtgrün einen großen Plan wo neue Bäume gepflanzt werden sollen oder müssen.

Durch viele neue Bauvorhaben und Baumsterben ist unser Stadtgrün in Gefahr.

Aber entstehen auch wieder neue Pflanzplätze. Als Spender kann man

entscheiden wo und welche Baumart laut Plan gewünscht wird.

Jeder neu zu setzende Baum kostet 1000,- €. Davon übernimmt eine Hälfte die Stadt, die andere Hälfte setzt sich aus den Spendern über die Loki-Schmidt-Stiftung zusammen.

Dieser Baum wurde im Frühjahr 2020 in der von-Hutten-Str. Ecke Wormserstr. gepflanzt.

An diesem Platz wurde 2019 eine Kaiserlinde gefällt und nun steht hier wieder ein kleines Bäumchen welches sich prächtig entwickelt.

Wer näheres darüber wissen möchte kann es im Internet über Loki-Schmidt-Stiftung/Projekte nachlesen.

Das Projekt heißt „Mein Baum – meine Stadt“. Aufgeschrieben nach der Erzählung von Frau Schnitzler.

M.Nuszkowski



Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann



BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg, Altona, Elbvorort
www.kuhlmann-bestattungen.de

040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Leserbrief:

Jedes Jahr, wenn die Einschulungen sind, muss ich an meinen 1. Schultag denken und habe es jetzt mal aufgeschrieben.

Mein 1. Schultag; 1. September 1944

Selbstverständlich hatten meine bereits berufstätigen Schwestern eine Schultüte für mich besorgt. Meine Mutter meinte jedoch, „Lass die Schultüte man lieber zu Hause, damit den anderen Kindern, die sicherlich alle keine Schultüte haben, das Herz nicht so schwer wird“. Nach unserer Ausbombung sind wir nach Poppenbüttel gezogen, meine Eltern hatten hier ein Grundstück. Es war ein weiter Weg zur Schule hier in Poppenbüttel.

Als wir in der Schule ankamen sah ich natürlich sofort, dass alle Kinder eine Schultüte hatten, nur ich nicht.

Nach der Einschulung holte meine Mutter mich wieder

ab und wir machten uns auf den Weg nach Hause. Plötzlich hörten wir ein Flugzeug - einen Tiefflieger. Wir wurden beschossen und schmissen uns in den Knick. Als das Flugzeug abdrehte gingen wir weiter, aber es kam noch einmal zurück. Dieses Mal waren wir auf einer Wegkreuzung und es gab keinen Knick zum Reinschmeißen. Eine Frau, die das Ganze wohl schon beobachtet hatte, kam aus ihrem Garten gerannt und holte uns in ihren Garten. Wir versteckten uns schnell hinter ihrer Laube zwischen den Regentonnen. Das Flugzeug flog sehr tief und wir konnten den Piloten und den Schützen genau erkennen. Sie lachten und hatten sehr viel Spaß und ihre weißen Zähne blitzten in den braunen Gesichtern.

Karin Vosz-Walensa

Liebe Theaterfreunde,

darf ich noch mal an die Oktober-Termine für das Kellertheater erinnern?

Allerdings muss auch das jetzt unter Vorbehalt der dann gültigen Bestimmungen gehen, denn heute, bei Drucklegung, können wir noch nicht wissen, was dann für Maßnahmen gelten.

04.10.2020, 16.00 Uhr - Alte Liebe, szenische Lesung nach dem gleichnamigen Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder. – Das Ehepaar Harry und Lore erzählt in selbstironischen Dialogen von vierzig Jah-

ren Liebe und Ehe. Nicht immer im Konsens, sind sie sich in einem Punkt einig: Ihre Tochter Gloria hat im Leben fast alles falsch gemacht! Sollen sie nun zu ihrer Hochzeit mit einem Großindustriellen fahren?

11.10.2020, 16.00 Uhr - Der Kleine Prinz, Antoine de Saint-Exupéry.

Lesung, ein modernes Märchen über Freundschaft und Menschlichkeit für Erwachsene und größere Kinder. Die wichtigste Aussage: Man sieht nur mit dem Herzen gut!

18.10.2020, 16.00 Uhr - Die Wunder-

übung, Daniel Glattauer. Eine Komödie über eine Ehekrise - geht das überhaupt? Nein, eigentlich nicht. Trotzdem: Sehen Sie ein wunderbar leichtfüßiges Theaterstück über Beziehungsdrama, in dem alle Zeichen auf Sturm stehen und selbst der Therapeut in den Strudel der Ereignisse gerät ...

Über rege Beteiligung würde ich mich freuen, und das Kellertheater natürlich auch. Essen im Anschluss an die Vorstellung im Restaurant September wie immer.

Gisela Baasch

Ab Samstag, den 12. September 2020 ist jetzt jedes Wochenende Basar-Verkauf in der Lutherkirche

Nachdem der Frühlingsbasar wegen der Corona-Pandemie ausfallen musste, haben wir uns aufgrund der steigenden Zahlen infizierter Menschen in Hamburg schweren Herzens entschieden, auch den Weihnachtsbasar 2020 abzusagen.

Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen. Zum einen ist der Weihnachtsbasar immer wieder eine tolle Gelegenheit, sich zu treffen, zu klönen und sich auszutauschen, zum anderen wird natürlich gerade jetzt in Coronazeiten der Basar-Erlös dringend in Ngelani gebraucht.

In dem District in Kenia, den wir seit 40 Jahren unterstützen, hält sich die Anzahl an Coronafällen Gott sei Dank in Grenzen, aber viele Menschen haben ihre Arbeit verloren. Da die sozialen Netze in Kenia längst nicht so dicht geknüpft sind, wie hier

in Deutschland, fallen viele Menschen durch die Maschen und geraten in existentielle Not.

Von unserem Partner, dem ländliche Entwicklungszentrum Ngelani (Ngelani Rural Development Centre = NRDC) wissen wir, dass in dieser Situation gerade für die Unterstützung der Waisenkinder dringend Geld gebraucht wird, weil hier viele finanzielle Hilfen weggebrochen sind. (Wer mehr Informationen zu dem Projekt möchte, kann uns gerne ansprechen oder auf die Internetseite www.ngelani-waisenkinder.de gehen.

Da unsere Kisten mit gestrickten Socken, selbstgemachter Marmelade, Handarbeiten und Basteleien gut gefüllt sind, möchten wir ab dem 12. September während der offenen Kirche (Samstag und Sonntag, 14 – 16 Uhr) unsere Sachen im Vorraum

der Kirche zum Verkauf anbieten. Bis zum 4. Advent können Sie gerne vorbei kommen, die Kirche ansehen und schöne und praktische Dinge kaufen. Wir freuen uns, wenn Sie in unserem Angebot was Schönes finden und so unsere Arbeit in Ngelani unterstützen.

Wenn Sie etwas Bestimmtes suchen, können Sie auch gerne bei Frau Nitsche telefonisch bestellen (040 / 893981) oder per Mail: Bastelkreis.luther@gmail.com und dann das Bestellte am Wochenende in der Kirche abholen.

Wir hoffen, auf diesem Weg Ihnen mit unseren Sachen eine Freude zu machen und gleichzeitig den Menschen in Ngelani in dieser schwierigen Zeit ein wenig helfen zu können.

Bärbel Dauber

Nun ist Sie wieder da, die Peking.



Wir hatten das Glück, an der Begleitfahrt der Ankunft der Peking hautnah dabei sein zu können.

Durch einen Freund hatten wir Karten für eine Barkassenfahrt erhalten. Um 15 Uhr legte die Barkasse am Hafen ab, und fuhr, wie viele andere Barkassen, Segler, Museumsboote, Schlauchboote und Paddler dem „Veermeister“ entgegen. Bei Wittenbergen kam die Peking, bzw. zuerst nur das Feuerlöschboot mit auf Hochdruck sprühenden Wasserfontänen in Sicht. Und dann kam sie. Ein stolzes Bild (auch ohne Segel). Umgeben von Hunderten von Begleitschiffen, vor der Kulisse Blankeneses und Hunderten Schaulustiger am Ufer wurde sie zu ihrem vorläufigen Liegeplatz im Hansahafen geschleppt.

Wenn man die dumpfen Hupkonzerte der großen Schiffe entlang der Route hört, bekommt man jedes Mal wieder eine Gänsehaut und sagt sich innerlich „wie schön ist es, hier in Hamburg zu leben“.

Es gibt wohl keinen Hafen auf der Welt, auf der die Menschen so begeistert die Ankunft außergewöhnlicher und großer Schiffe in so großer Zahl und mit solcher Begeisterung begrüßen. Elbstrand, Oevelgönne, Altonaer Fischmarkt, St. Pauli Landungsbrücken, Anleger Elbphilharmonie, überall große Menschenmengen. (Die coronabedingten Abstände wurden sicher nicht überall eingehalten, aber man war ja auch draußen an der Luft.) Die Plaza der Elbphilharmonie hat wohl auch in den letzten Monaten nie so viele Besucher gesehen, wie an diesem Nachmittag.

Nur die Elbfähren zogen (anscheinend unbeeindruckt) ihren Fahrplan durch und wuselten sich durch die riesige Schar der Begleitboote hindurch.

Vor dieser Kulisse wurde die Peking dann auch von den Schleppern gedreht, um rückwärts in das Hafenbecken des Hansahafens geschleppt zu werden.

Sie haben sicher die Bilder im Fern-



sehen verfolgt oder waren selber dabei. Es ist schon eine tolle Errungenschaft und Heimkehr, die Hamburg jetzt stolz in ihren Besitz nehmen kann. Es wird sicher ein herausragender Anziehungspunkt werden. Ich bin der Meinung, es kann nur ein Wahrzeichen geben (und das ist meiner Meinung nach der Michel), alle anderen sind tolle Sehenswürdigkeiten und großartige Botschafter für Hamburg (Telemichel, Elphi, zu bauender Elbtower, Elbtunnel, Speicherstadt, Hagenbeck etc.).

Ich freue mich schon, eines Tages in hoffentlich nicht allzu weiter Ferne die Peking als schwimmendes Museum besuchen zu können, wenn auch zur Zeit noch an einem etwas abgelegenen Ort im Hafenumuseum Schuppen 50 A an der Australiastr. auf der Veddel.

Hans-Werner Fitz

Besuch des Polizeimuseums

Am 8.9. war eine erste kleine Gruppe des BBV im Polizeimuseum angemeldet. Wegen Corona sind keine großen Gruppen erlaubt. Am 17.9. folgte eine 2. Gruppe.

Es passiert also was bei uns, trotz Corona Beschränkungen - und es war toll.

Eigentlich sollte es ohne Führung stattfinden, aber man bot uns eine Führung an und so war es tatsächlich der weitaus bessere Weg, denn ehrenamtliche „ehemalige“ Polizisten sind mit sehr viel Herzblut und Wissen bei der Sache dabei und können aus dem Erlebten berichten.



Seit 2014 gibt es dieses Museum in der Carl-Cohn-Str. 39 auf dem Gelände der Akademie der Polizei Hamburg, der zentralen Bildungseinrichtung der Hamburger Polizei.

2 Stunden waren für unseren Besuch angedacht, aber die Führung in 2 kleinen Gruppen á 4 Pers.

War so interessant, dass wir weit überzogen haben. Neben authentische Fällen der Kriminalgeschichte in Hamburg (Dagobert, Honka, Lord von Barmbek) waren viele Dokumente und Asservate, auch zur Geschichte der Polizei Hamburgs, die 1814 ins Leben gerufen wurde. (Das Museum eröffnete also zum 200. Bestehen.)

Nach dem Abzug der Franzosen in Hamburg übernahm am 25. Mai 1814 ein Senatenduo die „Handhabung

der Polizey“. Aus Nachtwächtern, die für Ruhe sorgen sollten, wurden, wie wir erfuhren, die Udels.

Udel (auch Udl) war ein Spottname für Hamburger Polizisten bis weit in das 20. Jahrhundert hinein. Diese Bezeichnung stammt von dem plattdeutschen Wort Uhlen für Eulen bzw. Nachteulen, woraus umgangssprachlich Uhle, Udl oder Udel wurde. Im Volksmund war dies eine gängige Bezeichnung für die Nachtwache, aus der die Hamburger Polizei hervorging. Udeludeludel war ein Warnruf unter Straßensoldaten, wenn die Polizei im Anmarsch war. Filme und Berichte und die Leinwandfahrt in einem „Peterwagen“, eine original (nachgebaute) Zelle und eine Polizeistation der 50-er bis

60-er Jahre waren nur einige der Sta-

tionen, die in mehreren Etagen sehr anschaulich gezeigt werden.

Ein anschließendes gemeinsames Essen bei Schweinske war der Abschluss dieser interessanten Exkursion.

Für einige ging es dann gleich weiter zum Treffen im Volkspark um 16 Uhr mit Rundgang oder nur Einkehr im Biergarten. Ab Oktober der beginnenden Dunkelheit wegen, Treffen schon um 15 Uhr.

Am Mittwoch den 9.9. fand dann auch wieder der erste Kaffee-Nachmittag (in Coronazeiten) im Via Cafeliner mit 10 Mitgliedern (toll) statt. Klönen und die Gemeinschaft genießen ist in Coronazeiten schon viel wert und hält den Kontakt der Mitglieder untereinander aufrecht.

Hans-Werner Fitz

Wat löppt in und um Bahrenfeld.

Liebe Freund*innen des LICHTHOF Theaters,

Am 3.10.2020 feiert das Musiktheaterstück „Matter of Facts“ am LICHTHOF Hamburg-Premiere. In der Koproduktion mit dem Mousonturm Frankfurt am Main haben sich die Theatermacher Gregor Glogowski und Benjamin Hoesch in einem Percussion-Studio auf die musikalische Suche danach gemacht, was Gemeinschaft(en) zusammenhält. Abseits gängiger Diskurse und Ideologien von Gemeinschaft begleiteten sie dort die beiden virtuosen Spezialistinnen Yuka Ohta und Yu-Ling Chiu bei ihrer täglichen Forschungsarbeit am Rhythmus. Herausgekommen ist eine Arbeit, die das Publikum in einer Labor-Arena um ein überdimensioniertes Klangobjekt versammelt, eine Konstruktion aus zwei Marimbas, einem Xylophon und einem Vibraphon mit 172 Tasten.

Vom 8. bis 10.10.2020

Arne Vogelgesangs „Flammende Köpfe“ zeichnet den Weg vom Wohnzimmer in den Internet-Aufstand nach. Mittels Video-Blogs, Propaganda, Musik, dokumentarischem Material und einem wachsenden Chor von Avataren erzählt die Lecture Performance die noch junge Geschichte rechter Wortergreifung im Netz. „Ein Re-Enactment des Grauens, das dennoch eine künstlerischanalytische Distanz erzeugt.“

Die Künstler*innen von Frauen und Fiktion laden mit „Care Affair“ zu einem glamourösen Abend der Sorge tragenden, zu einer Feier fürsorglicher Figuren jenseits klarer Geschlechterrollen. Aus Gesprächen mit Menschen, die professionell und/oder privat Fürsorge-Arbeit leisten, kreieren Frauen und Fiktion zusammen mit ihren Kompliz*innen sinnliche Bilder fürsorglicher Tätigkeiten wie körperliche Pflege, ‚Nein‘ sagen, zuhören, geduldig sein, ernähren, kurz: sich kümmern.

Premiere am 17.10.2020 / Weitere Vorstellungen: So 18.10.2020 bis So 25.10.2020.

IRIS-A-MAZ und Julia Hart präsentieren ihre experimentelle Recherche „Twittersturm Warnung“ am 10.10. im #lichthof_lab per Zoom-Konferenz. Nach vier intensiven Wochen auf Twitter laden sie Zuschauer*innen ein, Highlights aus Twitterstürmen zu erleben,

Eva-Maria Glitsch; LICHTHOF Kommunikation

Fon 040 300 337 48 30; Mail presse@lichthof-theater.de

Büro: Bahrenfelder Chaussee 14; 22761 Hamburg; Theater: Mendelssohnstraße 15; 22761 Hamburg



VERLAG

SATZ

DRUCK

Soeth-Verlag PM UG

Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde

Tel. 04542-995 83 86

info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de

- Von der Vereins- bis zur Firmenzeitschrift
- Ob Flyer oder Geschäftsausstattung

Voltaire an Mademoiselle Olympe Dunoyer Dez 1713

„Da es sehr förderlich für die Gesundheit ist, habe ich beschlossen, glücklich zu sein.“ Das war ein Spruch vom 1694 geborenen Francois-Marie Arouet. Mit 24 Jahren gibt sich Arouet einen neuen Namen de-Voltaire.

Sein Vater wollte unbedingt, dass er ein Jurastudium absolviert. Aber er spürte, dass ihm dieses trockene Thema nicht lag. Mit 18 Jahren ließ er sein Studium sausen und beschloss sich „in die schönen Künste zu stürzen.“ Er fand Zugang zu aristokratischen Kreisen und brillierte mit einer angeborenen Anmut und Leichtigkeit: „ein Spielzeug für Herzoginnen, aber ein luxuriöses.“

Der Vater billigte den Lebenswandel seines Sohnes nicht und schickte ihn schließlich mit 19 Jahren als Page mit einem Gesandten des französischen Hofes nach Den Haag.

Dort begegnete er Madame Dunoyer und deren jüngste Tochter Olympe. Er verliebte sich in Pimpette, wie dieses Mädchen von allen genannt wurde. Die Mutter ist über diese Liaison gar nicht glücklich. Jedoch nicht aus moralischen Gründen, sondern eher aus praktischen Gründen. Sie möchte ihre Töchter gewinnbringend verheiraten.

Voltaire spielte mit dem Gedanken, seine Geliebte zu entführen. Doch die Mutter kam ihm zuvor. Sie beschwerte sich bei der französischen Gesandtschaft, darüber, dass Voltaire ihre Tochter kompromittiert habe. Der frisch ins Amt gerufene Gesandte will auf jeden Fall einen Skandal vermeiden, beordert Voltaire umgehend nach Frankreich zurück.

Unter Aufbietung seines Charmes und seines rhetorischen Könnens versucht Voltaire den Gesandten umzustimmen. Er erreicht aber nicht mehr als 24 Stunden Aufschub und die muss er unter Bewa-

chung in seiner Wohnung verbringen.

Von dort schreibt er seiner Geliebten, er müsse sie noch am selben Abend sehen. Aber sie müsse sich als Mann verkleiden, um in seine Wohnung zu gelangen.

Doch Pimpette wird von ihrer Mutter bewacht und kann unmöglich das Haus verlassen.

Dann geschieht das Wunder. Die Abreise von Voltaire wird um einige Tage verschoben.

Hier ist nun der Brief von Voltaire:

Meine liebste Pimpette, Dez. 1713

ich bin Gefangener im Namen des Königs. Man kann mir das Leben rauben, aber nicht die Liebe, die ich für Dich empfinde.

Jawohl, mein anbetungswürdiges Mädchen, ich muss Dich heute Abend sehen, und wenn ich meinen Kopf aufs Schafott legen müsste. Schicke Lisbette gegen 3 Uhr zu mir; ich gebe ihr dann ein Paket, das Männerkleidung enthält. Du ziehst Dich bei Lisbette um, und wenn Du einen armen Gefangenen, der Dich anbetet, treffen willst, so komm in der Dämmerung zur Gesandtschaft. Du liebst mich. Ich darf also hoffen, Dich heute noch in meinem kleinen Zimmer bei mir zu sehen. Das Glück, Dich zu sehen, wird mich vergessen lassen, dass ich ein Gefangener bin. Da man aber meine Anzüge kennt, will ich Dir auch noch einen Mantel schicken, der den Rock und Dein Gesicht verbirgt.

Mein teures Herz! Die Umstände sind höchst kritisch. Misstraue Deiner Mutter, misstraue Dir selbst! Aber rechne auf mich und glaube mir, dass ich alles, ohne Ausnahme alles, tun werde, um Dich dem Abgrund zu entreißen, in dem Du gestürzt bist. Adieu, mein teures Herz! Ich liebe Dich, ich bete Dich

an!

Dein Francois-Marie

Es gelingt ihr tatsächlich in Männerkleidern zu ihrem Liebsten zu eilen, ihm einen Brief zu überreichen und einen solchen von ihm in Empfang zu nehmen.

Aber Voltaire muss nach Frankreich zurückkehren. Pimpette ist krank vor Liebeskummer. Ungeachtet der väterlichen Drohung, ihn auf die Balearen zu schicken, lässt Voltaire nichts unversucht, sie nach Frankreich zu holen.

„Ich habe mich, um Dich glücklich zu machen in all dies Unglück gestürzt“, schreibt er ihr. „Es steht nun bei Dir, liebe Pimpette, mich zum glücklichsten aller Menschen zu machen. Du brauchst nur nach Frankreich zu kommen, dann bin ich für alles reich entschädigt. Solltest Du aber unmenschlich genug sein, in Holland zu bleiben, so verspreche ich Dir aufs bestimmteste, dass ich mich töten werde, sobald Du mich davon in Kenntnis setzt!“

Pimpette bleibt in Holland und heiratet einen Mann, den ihre Mutter auserwählt hat. Voltaire bleibt am Leben und wird, wozu er sich schon mit 15 Jahren entschlossen hat: Ein reicher Mann, ein großer Dichter und Philosoph und dann auch ein bissiger Kritiker der katholischen Kirche.

*Von Petra Müller
und Rainer Wieland,
bearbeitet von Manfred Hümmer*

Zu Guter Letzt

Ich verachte Ihre Meinung, aber ich gäbe mein Leben dafür, dass Sie sie sagen dürfen!

Voltaire

Notfälle kommen
aus heiterem Himmel.
Rettung auch.



DRF Luftrettung

Unterstützen Sie die DRF Luftrettung.
Werden Sie Fördermitglied.
Info-Telefon 0711 7007-2211
www.drfluftrettung.de